



Motion Meyer-Jenni Helene und Mit. über einen Planungsbericht über die Weiterentwicklung und Stärkung der tertiären Bildung im Kanton Luzern

eröffnet am 29. Juni 2020

Der Regierungsrat wird beauftragt, einen Planungsbericht auszuarbeiten, welcher aufzeigt, wie die tertiäre Bildung (Tertiär A und B) im Kanton Luzern weiterentwickelt und gestärkt werden kann. Diese umfasst die Universität, die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern), die Pädagogische Hochschule Luzern und die höheren Fachschulen. Dabei sollen die aus bildungs- und wirtschaftspolitischer Sicht inhaltlichen Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet, die bestehenden und zukünftigen Zusammenarbeits-, Kooperations- und Steuerungsformen aufgezeigt sowie die benötigten finanziellen Rahmenbedingungen geklärt werden.

Begründung:

Anfang 2010 wurde der Regierungsrat beauftragt, einen Planungsbericht über die Hochschulentwicklung im Kanton Luzern zu verfassen. Mit der Botschaft B 26 vom 24. Januar 2012 wurde dieser dem Kantonsrat unterbreitet. Auf die Tertiärstufe B wurde in dieser Botschaft nicht eingegangen, obwohl gerade die höhere Berufsbildung im KMU-geprägten Kanton Luzern eine bedeutende Stellung einnimmt.

Seither sind beinahe zehn Jahre vergangen, die Bildungslandschaft ist in laufender Bewegung und die Institutionen haben sich weiterentwickelt. Stichworte sind hier zum Beispiel die Schaffung der Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern, des Departementes Informatik an der Hochschule Luzern oder die Übergabe der Trägerschaften aller früheren kantonalen höheren Fachschulen an private Träger. Gleichzeitig sind in der letzten Zeit verschiedene parlamentarische Vorstösse eingereicht worden, zum Beispiel über eine Psychologische Fakultät oder einen Tourismus-Cluster. Auch im Bereich Gesundheit laufen Diskussionen über eine Clusterbildung.

Die bisherigen Entwicklungsschritte wie auch der laufende Betrieb waren geprägt von intensiven und teils kontroversen Diskussionen über die finanziellen Rahmenbedingungen, die der Kanton Luzern zur Verfügung stellen konnte. Die schon seinerzeit geforderte und in Aussicht gestellte strategische Entwicklung und Abstimmung unter den Bildungsträgern und dem Kanton ist bis heute nicht befriedigend gelöst.

Auch in Zukunft ist mit einer hohen Nachfrage in der tertiären Bildung zu rechnen. Aufgrund eines vielfältigen Fachkräftemangels verstärkt sich dieser Bedarf noch. Die Bedürfnisse der Studierenden und des Arbeitsmarktes sollen weiterhin mit einem qualitativ hochstehenden Bildungsangebot vor Ort abgedeckt werden. Gleichzeitig gewinnen Themenbereiche wie Durchlässigkeit, Mobilität, digitale Bildungsformen und lebenslanges Lernen immer mehr an Bedeutung. Zudem sollen die Bildungsträger gleichwertig ihre Bedeutung für Gesellschaft, Kultur, Innovation und Wirtschaft erfüllen können und wichtige Arbeitgeber und Motoren für die Entwicklung des Kantons bleiben.

Der Planungsbericht soll aufzeigen, wie die Qualität der Ausbildung, der Lehre und Forschung sowie das jeweilige Angebot der Hochschule Luzern, der Universität Luzern, der Pädagogischen Hochschule Luzern sowie der höheren Fachschulen weiterentwickelt werden können. In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen zur inhaltlichen Ausrichtung, zu den fachlichen Schwerpunkten und zur Entwicklung von neuen Studiengängen, aufbauend auf den bereits vorhandenen Stärken und durch Schaffung von möglichen Bildungsclustern.

Der Planungsbericht soll aufzeigen, wie sich die Institutionen in der nationalen und internationalen Bildungslandschaft positionieren sollten. Es ist zu klären, wie sie sich zu diesem Zweck einerseits differenzieren müssen. Andererseits soll analysiert werden, wie die Kooperation unter den Bildungsträgern verstärkt und nutzbringend für alle weiterentwickelt werden kann. Mögliche Synergiepotenziale bezüglich der Leistungsaufträge, aber auch der Administration sind zu suchen.

Der Bericht soll eine nachhaltige Finanzierung aufzeigen, so dass Ausbildung, Lehre und Forschung langfristig gesichert und die Unabhängigkeit der Bildung gewährleistet sind.

Ohne einen solchen übergreifenden Planungsbericht ist eine nachhaltige und zielführende Diskussion, Steuerung und Entwicklung der tertiären Bildung nicht fundiert möglich. Entscheide bezüglich einzelner Angebotsentwicklungen dürfen nicht isoliert erfolgen, sie benötigen eine strategische Basis. Mit einem Planungsbericht wird diese gelegt.

Meyer-Jenni Helene

Candan Hasan
Dickerhof Urs
Zemp Gaudenz
Heeb Jonas
Spörri Angelina
Dubach Georg
Meier Thomas
Schmid-Ambauen Rosy
Birrner Martin
Kaufmann-Wolf Christine
Meyer Jörg
Sager Urban
Schnider-Schnider Gabriela
Frank Reto
Zanolla Lisa
Lang Barbara
Howald Simon
Keller Irene
Scherer Heidi
Boos-Braun Sibylle
Amrein Ruedi
Ledergerber Michael
Bucheli Hanspeter
Bucher Markus
Zehnder Ferdinand
Hauser Patrick
Wolanin Jim
Müller Pirmin
Betschen Stephan
Wermelinger Sabine
Schurtenberger Helen
Bucher Philipp

Ursprung Jasmin
Roth David
Budmiger Marcel
Engler Pia
Muff Sara
Zemp Baumgartner Yvonne
Setz Isenegger Melanie
Schuler Josef
Schwegler-Thürig Isabella
Wimmer-Lötscher Marianne
Brunner Simone
Fässler Peter
Schmutz Judith
Misticoni Fabrizio
Kurer Gabriela
Frey Maurus
Nussbaum Adrian
Schmassmann Norbert
Frye Urban
Özvegyi András
Berset Ursula
Bucher Noëlle
Bärtsch Korintha
Zbinden Samuel
Koch Hannes
Knecht Willi
Hartmann Armin
Bossart Rolf
Winiger Fredy
Steiner Bernhard